

Lernen für das künftige Berufsleben (II)

Die Unterrichtspraxis „Entrepreneurship“ in der japanischen Mittelschule

Takara Dobashi, Eva Marsal¹,
Matthias Pilz², Urs Frey³

(Angenommen 6. Oktober 2009)

Zusammenfassung: In diesem Beitrag stellen wir die „Entrepreneurship Erziehung“ in der japanischen Mittelschule vor und präsentieren sie als einen innovativen Versuch der „Career Erziehung“. Die Lernziele „Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Umgangsformen und Verantwortungsbewusstsein“ korrespondieren mit denen der Erziehung zur „Ausbildungsreife“, die in der deutschen Hauptschule angestrebt werden. Genauso wie in Deutschland kann nämlich die Entwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz in Japan nicht durch die häusliche Erziehung in der Familie geleistet werden, und ist problematisch geworden. Deshalb kann der Versuch der japanischen „Entrepreneurship Erziehung“ als pädagogisch bedeutsam erachtet werden. Hier sollen die erwünschten Kompetenzen durch die Gründung von virtuellen Firmen und durch das Verkaufen von Waren entwickelt werden.

Stichwörter: Career Development, Ausbildungsreife, Soziale Teilnahme, Virtuelle Firma, Teamfähigkeit

Einleitung

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz im Hauptschulunterricht zur Weiterentwicklung der Ausbildungsreife (SeSoko-fit)“ wollen wir auch den Blick nach Japan wenden, dem Land unseres externen Kooperationspartners, um uns darüber zu informieren, wie die Jugend dort an die Arbeitswelt herangeführt wird. Mit der Entrepreneurship Education sind hierfür ausdifferenzierte Programme für den Schulunterricht entwickelt worden. Da diese nicht mit den entsprechenden Unterrichtseinheiten der deutschen Hauptschule vergleichbar sind, obgleich sowohl der japanische wie auch der deutsche Bildungsplan betriebliche Praktika vorsehen, wollen wir im folgenden Beitrag das japanische Modell der Entrepreneurship Education vorstellen.

1. Die Lernziele der Entrepreneurship Education

Die Praxis der *Entrepreneurship Education* in der japanischen Mittelschule¹⁾ ist seit 1998 unter der Erziehungspolitik des Kultus- und Wissenschaftsministeriums als *Career Education* entwickelt

¹ Pädagogische Hochschule Karlsruhe

² Universität Köln

³ Pädagogische Hochschule Freiburg

worden. Motiviert wurde die Förderung der Berufsfähigkeit durch den gesellschaftlichen Wandel zur *Ultra-Aging-Society* sowie durch die strukturelle Veränderung der Industrie und Wirtschaft, die eine Umbildung der Berufspraxis nach sich zog. Einen weiteren Grund lieferte die Feststellung, dass den japanischen Kindern die Kompetenz fehlte, "gute Menschenbeziehungen zu konstruieren", und aus eigener Initiative zu handeln. So mangelte es den Schülerinnen und Schüler an der Fähigkeit, aktiv eine eigene Karriere zu wählen und aufzubauen, da sie in ihrer Jugend keine soziale Selbständigkeit entwickelt hatten. Zur Behebung dieser problematischen Situation schlug das Ministerium für Kultus und Wissenschaft vor, eine *Career Education* in die Schule zu implementieren, die den Kindern Interesse an der Arbeitswelt vermitteln sollte. Dazu wurde die Schule im Lehrfach "fächerübergreifender Gesamtunterricht" eng mit dem Beruf verbunden, und zwar durch Betriebspraktika, die im Unterricht vor- und nachbereitet wurden, sowie durch Unterrichtseinheiten, in denen die Schülerinnen und Schüler die Arbeitswelt zusätzlich durch Rollenspiele und Vorträge von Berufstätigen erleben konnten. Diese Erlebnisse, die im Klassenverband reflektiert werden, sollen die Schülerinnen und Schüler dazu motivieren, mehr über ihre Berufswünsche nachzudenken und ihre eigene Karriere zu planen. Außerdem sollen durch die *Career Counselling* und die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie die damit einhergehende Steigerung der "Selbst- und Sozialkompetenz" neben der Ausbildungsreife auch die "Lebenskompetenz" erhöht werden, die als Endziel der Schulerziehung gesehen wird.

Seit der vom Kultus- und Wissenschaft Ministerium geforderten Neuorganisation der Lehrpläne wird die *Entrepreneurship Education* im interdisziplinären, fächerübergreifenden Unterricht als curriculares Programm angeboten. Das Curriculum umfasst 4 Bereiche, durch welche die 8 Fähigkeiten gefördert werden sollen, die als zentral für die Ausbildungsreife angesehen werden und die 2006 im Handbuch zur Förderung der "Career Education an der Elementary School, Junior High School and Senior High School"²⁾ folgendermaßen beschrieben werden:

(i) Die Fähigkeit, Menschenbeziehungen zu bilden:

1. Sich Selbst und Andere verstehen: Selbsterkenntnis (eigene Stärken und Schwächen) / Feedback und gegenseitige Bewertung der Gruppentätigkeiten (Dienste / Ämter), Zeiterfassung und Bewertung des eigenen Lebenslaufs ("Curriculum Vitae") und der eigenen Lebensweise
2. Kommunizieren: Diskussionskompetenz (Interview, Debatte, Posterdemonstration, Besprechung), Kompetenz zur Verfassung von Dankesbriefen, Beherrschung von guten Manieren

(ii) Die Fähigkeit, Information zu finden und anzuwenden,

3. Kompetenz zur Erforschung, Sammlung und Bewertung von Informationen.
4. Die Fähigkeit, das Berufsleben zu verstehen: Vertiefte Kenntnis über verschiedene Berufe, Berufspraktika (Vorbereitung, Durchführung, Auswertung mit Hilfe von Tagungen zur Berichterstattung und Vorträgen von Arbeitern)

(iii) Die Fähigkeit, die Zukunft zu planen:

5. Auffassen und Erkennen der eigenen Rolle: Rückblick (Essverhalten, Reinigung, Dienst) / Reflexion des Zusammenspiels der Gruppe / Bewertung des Vortrags über die eigene Lebensweise
6. Voraussetzungen für die Ausführung des Plans: Vorhaben als Mittelschüler/-in, Programm des häuslichen Lernens, Zukunftswunsch, Planen der Karriere und Gesamtreflexion des fächerübergreifenden Unterrichts

(iv) Die Fähigkeit, autonom zu handeln.

7. Möglichkeiten auszuwählen: (Die Festlegung von Diensten, Ämtern / Die Organisation von Gruppen, Bestimmung der Mitglieder und Wahlpflichten / Die Festlegung von potentiellen Arbeitsstätten / Die Bestimmung der Karriere

8. Kompetenz zum Aufgabenlösen: Problemlösen durch Diskussion, Teilnahme an Schülerkongressen, Sportfesten, Kulturfesten und Chorkonzerten, Problemlösen im fächerübergreifenden Unterricht

2. Die Career Guidance als Vorstufe der *Entrepreneurship Education*

Die von Amerika importierte *Entrepreneurship Education* löst die ältere *How To Live-Guidance* ab, die bis dahin praktizierte *Career Guidance*, in der die Betrachtung der inneren Werte zu einem gelingenden Leben verhelfen sollte. Das zentrale schulbezogene Ziel lag hier in der Vorbereitung für die Highschool. Wir wollen diese traditionelle Erziehungsform an dieser Stelle aber kurz skizzieren, da sie trotz der Reformbestrebungen auch die neuen Lehrinhalte beeinflusste. So lassen sich in der japanischen Gestaltung der *Career Education* noch Elemente der bisherigen *Career Guidance* finden, nach der die Berufsbildung einen formalbildenden Charakter (Terada, M. 2008) hatte. Gerade an der modernen Konzentration auf die erlebnisorientierte Einführung in die Arbeitswelt wurde nämlich kritisiert, dass diese zu dem Missverständnis führe, die aufklärende Erfahrung und das Praktikum seien die eigentliche *Career Education*. Gegen diese verkürzte Auffassung der Berufsvorbereitung, greift auch der revidierte Bildungsplan von 1998 das Bildungsverständnis der *How To Live-Guidance* auf, nach dem die substantielle Motivation zum Beruf nicht vom substantiellen Bildungswerte des Wollens getrennt wird. Während sich aber die neukonstruierte *Career Education* durch ein „aktives Aneignen“ auszeichnet, durch das die Jugendlichen ihre eigenen Erfahrungen sammeln und auswerten, ist die abgelöste Erziehungsform *Career Guidance* dagegen durch eine passive empfangende Haltung gekennzeichnet, durch Schauen und Zuhören. Zur Veranschaulichung der traditionellen *Career Guidance* koennen wir die prozentuale Verteilung der Inhalte auf die Klassenstufen vor:³⁾ (aus Materialien in Nippon Shinroshidô Kyôkai 2006)

Die Diskussion über die Karriere wurde langsam vom ersten bis zum dritten Schuljahr gesteigert. Dabei zeigt die Verteilung, dass es drei Bereiche gibt, die in allen Klassenstufen ausführlich behandelt wurden: „Lernen, Sich selbst zu verstehen“, „Vorträge über die Karriere oder die Lebensgestaltung, die von offiziellen Personen gehalten wurden“ und die „Reflexion über die künftige Lebensplanung“. Alle drei Bereiche bedürfen aber praktischer Elemente, um zu einem Erkenntnisfortschritt zu führen. Diese wurden in den ersten beiden Klassen durch den „Besuch des Arbeitsplatzes oder die Erforschung des Berufs“ (54.4%, / 79.1%) geboten, und zwar in Form von Klassenausflügen zu unterschiedlichen Firmen oder sozialen Einrichtungen. In der 2. Klasse wurde das „Erlebnislernen am Berufsort oder der Fuersorgeanstalt“ (85.5%) durch praktische Darstellungen der Arbeit vertieft oder durch Vortraege, z.B. von einem Zimmermann sowie durch den nachahmenden Gebrauch der Werkzeuge in der Turnhalle. In den Sommerferien wurden regionale Firmen besucht. Zur adaequaten Verarbeitung der Eindruecke wurden alle Erfahrungen vor- und nachbereitet. Im dritten Schuljahr stand die Aufnahme in DIE Highschool im Mittelpunkt. Hier waren Schulbesichtigungen der verschiedenen Highschool-Typen vorgesehen, welche die Entscheidung fuer die angemessene weiterfuehrende Schule zur Vorbereitung des erwuenschten Berufs bzw. der Universitaet unterstuetzen sollte. Damit die kuenftige Schulwelt aus der Schuelerperspektive imaginiert werden konnte, wurden ergaenzend auch Highschool-Schueler der verschiedenen Highschool-Typen eingeladen. Zusaetzhche Informationen zur Berufswelt wurden durch ehemalige Schueler vermittelt, die ihr Arbeitsleben praesentierten.

Im Unterschied zur traditionellen *Career Guidance*, die vor allem die Aufnahme in die hoehere Schule foerderte, zielt die *Career Education* als *Entrepreneurship Education* auf die Entfaltung der Lebenskompetenz im Sinne der *Developmental Tasks* nach Havighurst⁴⁾.

3. *Entrepreneurship Education* als innovative Unterrichtspraxis

Das Curriculum der *Entrepreneurship Education* wurde an der Pädagogischen Hochschule Kyoto entwickelt und an der zur Hochschule gehörenden K=Mittelschule evaluiert. Die Pädagogen betonen, dass es sich hierbei nicht um eine *Entrepreneur Education* handelt, also um eine Unternehmer Erziehung für die Firmen, sondern um die Erziehungspraxis zum "entrepreneurship". Das Suffix "Ship" verweist auf den Gattungsbegriff "Talent" bzw. "Fähigkeit", welche in diesem Rahmen die Kompetenzen "Selbständigkeit", "Eigenständigkeit", "Aufgreifen von Herausforderungen", "Kreativität", "Originalität", "Entscheidungsfreudigkeit", "Risikobereitschaft", "Planende Strukturierungskraft", "Handlungskompetenz", "Kommunikationskompetenz und "Analytische Fähigkeit" umfassen.

Der Schwerpunkt der Erziehung im 2. Schuljahr und im 3. Schuljahr⁵⁾ liegt bei den "Stufen des realen Untersuchen" und "vorläufiges Auswählen"⁶⁾. Als Career Developmental Tasks der Mittelschulalter werden "Positives Selbstverständnis", "Wahrnehmung der Selbstkompetenz", "Interesse für Arbeit und Beruf", "Planen der Karriere" und "Vorläufiges Auswählen" und "realitätsgerechte Erfassung der geplanten Lebensweise und Karriere"⁷⁾. Die oben definierten vier Bereiche und 8 Fähigkeiten werden curricular in die Lehrfächer Muttersprache, Mathematik, Sozialkunde, Naturkunde, Englisch, Haushaltung und in die neuen Lehrfächer: *Entrepreneurship, language* und *science* implementiert; besondere aber in die *Entrepreneurship Education* der interdisziplinären Gesamtunterrichtsstunde⁸⁾. Zur Demonstration stellen wir ein Beispiel der Unterrichtspraxis vor:⁹⁾

(i) Die Unterrichtspraxis der *Entrepreneurship Education* im 8. Schuljahr

(35. Stunde, Unterrichtseinheit: Gründung einer Gesellschaft, Produktion von Waren, <Thema> Die Entwicklung einer neuen Süßigkeit "YATSUHASHI" als Reiseandenken von Kioto
< Lernziel>

- Qualitätssteigerung der Warenentwicklung durch Zuhören (Schülerpräsentationen / Expertenbewertungen) Entfaltung der Fähigkeit zur sozialen Teilnahme (Teamfähigkeit)

Einstieg:

Da das Ziel des Unterrichtskonzepts, "Entwickeln einer Ware, die in den Umlauf gebracht wird (YATSUHASHI)" darin liegt, durch hochqualitative Ware einen wirtschaftlichen Profit zu simulieren, werden zur Unterstützung Experten eingeladen. In dieser Einheit stellt die größte Süßwarenhandlung von Kioto, in der die Süßigkeit "Izutsuyatsunami" angeboten wird, Experten zur Verfügung.

Zu Beginn der Einheit hält der Firmendirektors TSUDA eine Rede zur Geschichte der Süßigkeiten (Yatsunami), ihrer Weiterentwicklung und der Preisfestlegung Diese Unterrichtseinheit umfasst 18 Stunden.

Aufbau:

Zunächst gründen die Schülerinnen und Schüler eine Firma (Gruppenarbeit), sammeln und bewerten dann die individuellen Einfälle und fassen einen Plan zur Herstellung der Ware (YATSUHASHI)

>>> Fähigkeit, *Information zu sammeln und zu nachforschen, Vollbringen des Plans*

Der vorläufige Plan wird 2-3 anderen Gruppen vorgestellt

Die Fähigkeit, anderen zuzuhören, wird dadurch trainiert, dass die jeweiligen Meinungen der Schülerinnen und Schüler erfasst werden sollen, die entweder in der Rolle des Produktentwicklers ihre Ware vorstellen oder in der Rolle des Konsumenten die entwickelte Ware kommentieren und bewerten.

>>>Fähigkeit, *zu Kommunizieren*

Differieren die Meinungen innerhalb der Gruppe, wird die hergestellte Ware erneut geprüft und verbessert.

>>> Fähigkeit, *Sich Selbst und Andere zu verstehen, Möglichkeiten auszuwählen.*

Am Ende präsentiert jede Gruppe ihre Ware (YATSUHASHI) der gesamten Klasse und führt die einzelnen Entwicklungsschritten mit Hilfe des Planungsheftes vor. Die Experten beurteilen die Ware und die im Planungsheft festgehaltene Warenentwicklung.

< Unterrichtsplanung >

Lernen	Assessment
1. Den Lerninhalt der heutigen Stunde festlegen <div style="margin-left: 40px;"> Kosten der Materialien >>>>Preis der Stoffe (Rohstoffe) etc. Kosten der Arbeit >>> Arbeitslohn, Gehalt, Bonus etc. Allgemeine Kosten >>> für Wasser, Licht, Heizung, Strom, Abschreibung, Vermietung etc. </div>	
.. Beratung jeder Gruppe vor der Präsentation (Prüfung der hergestellten Ware)	[Fähigkeit zum Kommunizieren] Haben wir die Präsentationen der anderen im Bewusstsein Gedächtnis?/
2. Vorläufige öffentliche Präsentation (2~3 Gruppen) (Präsentation anderer Gruppe zuhörend registrieren)	[Fähigkeit, Sich Selbst und Andere zu verstehen]. Konnten wir die Aufgabe bewältigen, mit den anderen umzugehen?
3. Frage und Antwort	[Fähigkeit, Möglichkeiten auszuwählen]. Konnten wir unsere eigene Meinung gut vertreten?
4. Beurteilung durch den Experten (Kennenlernen des wirtschaftlichen Betriebs)	[Fähigkeit zur sozialen Teilnahme] Haben wir die soziale Organisation erkannt? Konnten wir die Aufgabe bewältigen?
5. Das Abfassen des Planungshefts	

(H. Kamei & K. Kashima, 2006, S.174, Vgl. Kyôto Chûgakkô Hrsg. 2006, S.34)

(ii) Die Unterrichtspraxis der *Entrepreneurship Education* im 9. Schuljahr

Im 9. Schuljahr gilt als wesentlichste *Career Developmental Task* die "Fähigkeit zur sozialen Teilnahme". Diese soll im Lehrfach *Entrepreneurship Education* erworben werden, und zwar in der Unterrichtseinheit: "Besuch einer Arbeitsstätte". Das Lernziel für das Erlebnislernen des eintägigen Firmenpraktikums lautet hierbei: die Schülerinnen und Schüler lernen durch den Kontakt mit echten Situationen des Arbeitslebens die Beziehung zwischen der Firma / Arbeitsstätte / Werk und der Gesellschaft kennen. Dadurch erweitert sich ihr Gesichtsfeld um die sozial-gesellschaftliche Dimension. Ergänzt werden diese Wahrnehmungen der Außenwelt durch Einladungen von Betriebsangehörigen, die Fragen beantworten und durch die Reflexion der Lernergebnisse im Unterricht. Vor allem sollen hierbei die Eigenschaft der Betriebe festgestellt und miteinander hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen werden. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Fragen: "Was ist Arbeit?" "Wie ist sie organisiert?," "Was heißt es in einer Gesellschaft zu leben?," "Was ist mein Selbst?"¹⁰⁾ Gegenüber diesen Fragen sollen sie eine positive Haltung entfalten.

(iii) Die Bewertung der *Entrepreneurship Education* durch die Lehrer und Schüler

Wie aus den Nachrichten der betreffenden Schule zu entnehmen ist, beurteilten die Gruppen den Unterricht folgendermaßen: Für die Präsentationen wurde zu wenig Zeit eingeplant. Trotzdem waren wir zufrieden, weil wir im Vorfeld genug Zeit hatten, um unsere Präsentationen gut vorzubereiten und alles zu durchdenken. Dadurch wurde die nächste Aufgabe, die Präsentation, für die anderen sehr interessant.

Die Schüler-innen, die den Präsentationen zuhörten formulierten dagegen folgende Gedanken: (i) Ich denke, dass die Erklärungen zum Teil unverständlich waren. Das lag meiner Meinung nach an den Unzulänglichkeiten der Vorbereitung. Zwar habt ihr mit großer Mühe versucht, gute Waren herzustellen, doch ihr konntet euren Arbeitsprozess nicht gut zusammenfassen. Deshalb konnten wir die gute Qualität Eurer Arbeit nicht richtig wahrnehmen. (ii) Die neu entwickelte Yatsunashi-Süßigkeit „Yatsumaki“, die man mit Fastfood-Gefühl essen kann, fand ich interessant, weil ihr konkret erklärt habt, dass ihr Yatsunashi wie Harumaki gewickelt habt. Durch Fastfood-Gefühl oder dadurch, dass es nicht so übersüßt ist, könnte es den Frauen gefallen. (iii) Euer Einfall, wie ihr die Art der Verpackung der meisten Eurer Waren, die ihr verkaufenden wollt, verändert habt, war sehr schön! (iv) Ich stimme zwar zu, dass es ziemlich ein origineller Einfall war, doch er scheint mir beider Produktion zu viel zu kosten. Außerdem denke ich, dass dadurch der Wohlgeschmack völlig übersehen worden ist. Auch war das Tempo des Präsentierens schlecht. Bitte, übt im Voraus, beginnt gleich, wenn ihr Manuskripte geschrieben habt.

Die Evaluation der Unterrichtenden: Das Kollaborieren in der Gruppe außerhalb der Unterrichtsstunde ist notwendig, deshalb war das Bedürfnis entstanden, die individuell gedachten Gedanken den andere mitzuteilen. Daraus konnten sie an der Aufgabe automatisch teilhaben. So konnten sie sich durch das eigene Untersuchungslernen mit ihrer Gruppe bereits mit der Organisation der Wirtschaft vertraut machen, bevor diese im Unterricht durchgenommen wurde. (Positive Bewertungen). Für den Zwischenbericht reichte die Stunde allerdings nicht aus, was für die Gruppemitglieder sehr unbefriedigend war. Außerdem sollten wir noch Stunden für Vorbereitung zur Verfügung stellen. Die Differenz zwischen Gruppen beim der Präsentation war doch erheblich. Ein Gruppe, der außerhalb der Unterrichtsstunde viel geübt hatte, faszinierte die andern durch ihre Präsentation¹¹⁾.

III. Schluss

Die *Entrepreneurship Education* kann als aktives, problemlösendes Lernen begriffen werden, in der die Jugendlichen ihre soziale Kompetenz durch die Auswertung und Bewertung (Assessment) ihrer eigenen Erfahrungen entwickeln. Allerdings lässt sich kritisch anmerken, dass ein kurzes Eintagspraktikum kaum eine hinreichende Kenntnis des Arbeitsleben im Betrieb oder der Firma vermittelt. Die Förderung des eigenen Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauen sowie der Fähigkeit, sich Selbst und Andere zu verstehen, soll durch Rollenspiele erreicht werden, wie z.B. das Entwickeln und Verkaufen der Waren. Die Unterrichtsplaner gehen davon aus, dass die Schülerinnen und Schüler durch solche Erfahrungen dazu tendieren, Selbstachtung und Selbstsicherheit zu entwickeln. Durch die *Entrepreneurship Education* soll also die Ausbildung der Selbst- und Sozialkompetenz erreicht werden, so dass die Schülerinnen und Schüler durch ihre gewonnenen Erfahrungen am Ende der Schulzeit über Teamfähigkeit, Umgangsformen, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Kreativität verfügen sollen.

Anmerkung

- 1) Die dreijährige Mittelschule ist in Japan für alle Kinder obligatorisch und schließt sich an die sechsjährige Grundschule an. Etwa 90% besuchen nach dem Abschluss der Mittelschule eine der unterschiedlichen weiterführenden Highschools.
- 2) In: Takara Dobashi, Eva Marsal, Matthias Pilz und Urs Frey: Lernen für das künftige Berufsleben, in: Bulletin of the Graduate School of Education, Hiroshima University, Vol.57, 2008, S.2
- 3) Vgl. Komikawa Kōichirō: Kenri to shitenō Kyaria Kyōiku, Tōkyō: Akashishoten, 2007, S.22.
- 4) Havighurst 1953, S.1-8.
- 5) Kyōto Mittelschule an der PH Kyōto organisierte vor neuem das Lehrkurs von Grundschule (6 Jahre) und Mittelschule (3 Jahre) verbunden reorganisiert und versucht gegenwaertig ein einheitliches Curriculum von 9 Jahren, d.h. vom Elementalen Kursus (4 Jahre), Mittleres Kursus (3 Jahre) und Hoeheres Kursus (2 Jahre) zu stiften. Vgl. Kyōto Shōchūgakkō, Hrsg.: *Korenara dekiru Kyariakyōiku*, Tōkyō Meijitoshō, 2006. S.17f. Die neuen Lehrfächer sind „Science“, „Language“ und „Entrepreneur“ genannt. „Entrepreneur“ kann man vom 5. Schuljahr bis 9. S. finden. Vgl. Dito., S.24. Hier nehmen wir die Praxis am 8. Schuljahr im Hoeheren Kursus zur Betrachtung auf.
- 6) H. Kamei & K. Kashima (Hrsg.): Shōchūgakkō no Career Kyōiku Puroguramu, Tōkyō: Gyōsei, 2006, S.148f.
- 7) Dito., S.153.
- 8) Dito., S.163.
- 9) Dito., S.173-184.
- 10) Dito., S.181.
- 11) Kyōto Shōchūgakkō Hrsg.: *Korenara Dekiru Kyariakyōiku*, Tōkyō: Meijitoshō, 2006. S.35. Vgl. Dito., S.158.

Literatur:

- Dobashi, Takara: *Ikikatashidō ni Donoyōna Shidōryoku ga Motomerareruka*, in: Akira Satō (Hrsg.): *Henka no Jidai no Kyōshizō*, (Das Lehrerbild in der Zeit der Veränderung) Tōkyō: Kyōikukaihatukenkyūjo, 1995, S.26-29.
- Dobashi, Takara / Marsal, Eva / Pilz, Matthias / Frey, Urs: *Lernen für das künftige Berufsleben, - Die Vermittlung von Selbst- und Sozialkompetenz in der Schule*, in: Bulletin of the Graduate School of Education, Hiroshima University, Vol. 57, Part. 1, pp.1-6.
- Frey, Urs / Pilz, Matthias / Marsal, Eva / Dobashi, Takara: *Stolperstein Ausbildungsreife: Mangelnde Selbst- und Sozialkompetenz bei Schülern?*, In: Berufsbildungs Info, [Hrsg. IHK Karlsruhe], Ausgabe 03/08, S.5-7.
- Nippon Shinroshidō Yōkai, (Hrsg.): *Nachricht über die gesamte Sachlage der Career Guidance an der Mittelschule*, 2006.
- Havighurst, Robert J.: *Human Development and Education*, New York 1953.
- Harada, Kikuko: *Kyaria Kyoiku no Nerai o Donoyoni Jitugen suruka*, in: Shōgakkō Shakai, "Atarashii kyoikukadai to Shakaika no Yakuwari" Tokyo: Tokyoshoseki, April, 2006, (PDF form) in: Antorepurena-shippu Kaihatu Senta (Ronbun, Hokokusho)
- Staatliches Forschungsinstitut für die Erziehungspolitik Japans (Hrsg.): *Einladung zur Careerr Erziehung*, Tōkyō: Tōyōshuppan, 2007.
- Terada, Moriki, *Waga Kuni niokeru Kyaria kyoiku no Kadai -Jakkan no Tusetuteki Rikai o*

- Minaosu*, in: JIL (Hrsg.) *Nippon Rôdô Kenkyû Zasshi*, 2008. 03
- Kosugi Reiko & Hori, Yukie, (Hrsg. v.): *Kyariakyôiku to Shûgyôshien*, Tôkyô: Keisôshôbô, 2006.
- Kyôto Chûgakkô (Grund-und Mittelschule der PH Kyôto) (Hrsg.): *Korenara Dekiru Kyariakyôiku*, Tôkyô Meijitoshô, 2006.
- Uenishi, Y.: *Kyaria Kyôiku o Sasaeru Antorepurenâ-kyôiku*, Tôkyô: Nipponhyôjun. 2006
- Sugimoto, A. / Takanori, H. / Mizuyama, M. (Hrsg.): *Kyôiku no 3C Jidai*, Tôkyô: Sekaishisôsha, 2008.